

Geschäftsbericht 2011

UBS Kulturstiftung



Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	4
Was wir fördern Schwerpunkte und Förderbereiche	5
Wer wir sind Stiftungszweck und Organe	7
Wie wir unterstützen Instrumente und Kriterien	9
Wie wir tätig waren Aufgaben und Förderstatistik	10
Wie wir unterstützt haben Personen und Projekte	15
Was wir unterstützt haben Gesuchsteller und Beiträge	19
Tabellen und Diagramme	ab 11

Zur Einführung

Wenn ich auf mein zweites Jahr als Präsident der UBS Kulturstiftung zurückblicke, so kann ich dies in der Überzeugung tun, dass wir uns auch im Berichtsjahr mit Expertise, Engagement und Verantwortungsbewusstsein für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen eingesetzt haben. Wie wir 2011 in den sechs Förderbereichen «Bildende Kunst», «Denkmalpflege & Archäologie», «Film», «Literatur», «Musik» sowie «Geistes- & Kulturwissenschaften» tätig waren, können Sie auf den folgenden Seiten nachvollziehen. Allenfalls errahnen können Sie, mit wie viel Freude die Tätigkeit an der Spitze dieser Stiftung verbunden ist: Einsichten in spannende Projekte, Begegnungen mit engagierten Kulturschaaffenden und die Gelegenheit, das eine oder andere der von uns geförderten Vorhaben live zu erleben, haben auch im vergangenen Jahr mein Leben bereichert!

Der vorliegende Geschäftsbericht ermöglicht Einblicke in Profil, Praxis und Beispiele unserer Fördertätigkeit und zeigt, auf welch vielfältige Weise wir einen Beitrag zur Bewahrung und Erneuerung des Kulturgutes leisten können. Im vergangenen Jahr konnten wir 86 Kunstschaaffende und Kulturprojekte mit über einer Million Franken unterstützen. Die Qualität dieser Fördertätigkeit basiert auf dem profunden Fachwissen, dem grossen Einsatz und der hohen Professionalität jener, die in den Organen unserer Stiftung aktiv sind. Meine Kollegen im Stiftungsrat und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben auch im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die UBS Kulturstiftung ihren Auftrag kompetent, zielorientiert und eigenständig erfüllen konnte. In diesem Zusammenhang ist eine Mutation im Team der Geschäftsstelle zu erwähnen, da Pinar Mayaoglu uns nach rund drei Jahren kompetenter Mitarbeit auf eigenen Wunsch hin verlassen hat. Ihr Nachfolger, Oliver Tubic, arbeitet seit Januar 2011 in unseren Büros im Augustinerhof in Zürich. In der Zwischenzeit ist er zu einem gut integrierten und produktiven Bestandteil eines Teams geworden, das die in den vergangenen Jahren gewachsene Arbeit mit grosser Effizienz und Sorgfalt bewältigt.

Zu den Aufgabenfeldern der Geschäftsstelle zählt insbesondere die intensivste Kommunikationsarbeit. Diese richtet sich nicht nur nach aussen, sondern wir wollen die Tätigkeit der UBS Kulturstiftung auch in der Stifterfirma bekannter machen. Der neu geschaffene Newsletter von UBS Community Affairs Schweiz bot und bietet uns eine Plattform, um unsere Stiftung vorzu-



Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der
UBS Kulturstiftung

stellen und auf kulturelle Ereignisse hinzuweisen, die wir unterstützt haben. Indem wir unsere Fördertätigkeit wahrnehmbarer machen, können wir hoffentlich Mitarbeitende zum Besuch einer Veranstaltung verführen und zugleich die Wahrnehmbarkeit unserer Stiftung fördern, die ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements von UBS ist.

Dass dieses Engagement bereits eine lange Tradition hat, wird deutlich, wenn wir zum Abschluss noch auf das kommende Jahr vorausschauen: 2012 kann unsere Stifterfirma auf 150, die UBS Kulturstiftung auf 50 Jahre Geschichte zurückblicken. Ich bin überzeugt, dass diese Jubiläen nur einen feierlichen Zwischenhalt darstellen auf dem Weg in eine Zukunft, in der unsere Stiftung weiterhin einen substanziellen Beitrag zum kulturellen Leben in der Schweiz leisten wird.

Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der UBS Kulturstiftung

Was wir fördern – Schwerpunkte und Förderbereiche

Die UBS Kulturstiftung versteht sich als Teil der Gesellschaft, die Konstanz und Wandel in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien nicht zuletzt im Spiegelbild ihrer kulturellen und künstlerischen Produktion erlebt. Wir engagieren uns für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Insbesondere fördern wir die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des aktuellen Kultur- und Kunstschaffens. Auf dieser Basis unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl professionelle Kunstschaffende mit Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz als auch Projekte von professionellen Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schweiz sowie Ankäufe bedeutender Objekte durch Kunstmuseen oder kulturhistorische Museen in der Schweiz. Wir konzentrieren unsere Fördertätigkeit auf die nachfolgenden Bereiche.

Bildende Kunst

Das zeitgenössische Kunstschaffen reflektiert unsere gesellschaftliche, kulturelle und mediale Wirklichkeit, macht deren Veränderung sichtbar und vertieft unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Künstlerinnen und Künstler mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere engagieren wir uns für künstlerische Positionen, die einen innovativen, nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft leisten.

Zudem unterstützt die UBS Kulturstiftung Kunstmuseen beim Ankauf von Werken mit grosser Bedeutung in Bezug auf künstlerische Qualität, kunsthistorische Relevanz und öffentliches Potenzial.

Denkmalpflege & Archäologie

Das materielle Kulturerbe ist nicht nur integraler Bestandteil von Geschichte und Identität der Schweiz, es reflektiert auch das für Gegenwart und Zukunft wichtige Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Die UBS Kulturstiftung fördert den Erhalt, die Erforschung und die Vermittlung von materiellem Kulturgut, das von grosser lokaler oder überregionaler Bedeutung ist. Sie engagiert sich insbesondere für die Restaurierung von Gebäuden unter Denkmalschutz und deren öffentliche Nutzung sowie archäologische Forschungsprojekte im Inland.

Film

In audiovisuellen Medien, insbesondere im Dokumentarfilm, werden für die Gegenwart relevante gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Personen beleuchtet und einem breiten Publikum nähergebracht.

Die UBS Kulturstiftung fördert die Produktion professioneller Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.



Literatur

Das zeitgenössische literarische Schaffen thematisiert gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene und fördert unsere Wahrnehmung, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizistinnen und Publizisten, Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Werk bereits von überregionaler Bedeutung ist. Insbesondere fördern wir literarische Positionen, die einen innovativen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen leisten.

In diesem Rahmen kann die UBS Kulturstiftung auch Institutionen und Projekte unterstützen, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu Verbreitung, Vermittlung und Auseinandersetzung mit Literatur leisten.

Musik

Das zeitgenössische Musikschaffen interpretiert, erneuert und vermittelt das musikalische Erbe, gibt gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eine künstlerische Form und fördert unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das aktuelle Schaffen von Komponistinnen und Komponisten mit überregionaler Bedeutung in der klassischen Musik. Zudem fördern wir professionelle Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge und Konzertprogramme einen nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts leisten.

Geistes- & Kulturwissenschaften

Studien im Bereich der Geisteswissenschaften untersuchen mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene und leisten einen wichtigen Beitrag zur vertieften Reflexion aktueller Herausforderungen.

Die UBS Kulturstiftung fördert wissenschaftliche Studien und Projekte zu historischen oder philosophischen Fragen sowie interdisziplinäre Studien mit kulturwissenschaftlichem Profil. Insbesondere engagieren wir uns für Projekte, die einen innovativen, öffentlich wirksamen und nachhaltigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Gegenwart leisten.



Wer wir sind – Stiftungszweck und Organe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt die UBS Kulturstiftung in der Nachfolge ihrer Vorgängerstiftungen die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital gemäss ihrer Zweckbestimmung ein zur «Förderung des kulturellen, künstlerischen Lebens und Schaffens» in der Schweiz und zur Schweiz (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 29. April 1999 und dem Geschäftsreglement vom 6. Mai 1999.

Die Verantwortung für die Tätigkeit der Stiftung trägt der Stiftungsrat. Seine Mitglieder werden von der Stifterfirma für eine wiederholbare Amtsdauer von drei Jahren ernannt. Das oberste Organ ist derzeit aus zwei Repräsentanten von UBS und sechs externen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zusammengesetzt. Als Vorsitzender des Gremiums amtiert der Präsident, unterstützt von einem Vizepräsidenten. Für die Amtsdauer 2010 bis 2012 setzt sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Alain Robert, Präsident

Vertreter der UBS

Dr. Martin Meyer, Vizepräsident

Geistes- & Kulturwissenschaften

Alex Bänninger

Film

Prof. Dr. Iso Camartin

Literatur

Michael Haefliger

Musik

Dr. André Meyer

Denkmalpflege & Archäologie

Urs B. Rinderknecht

Vertreter der UBS

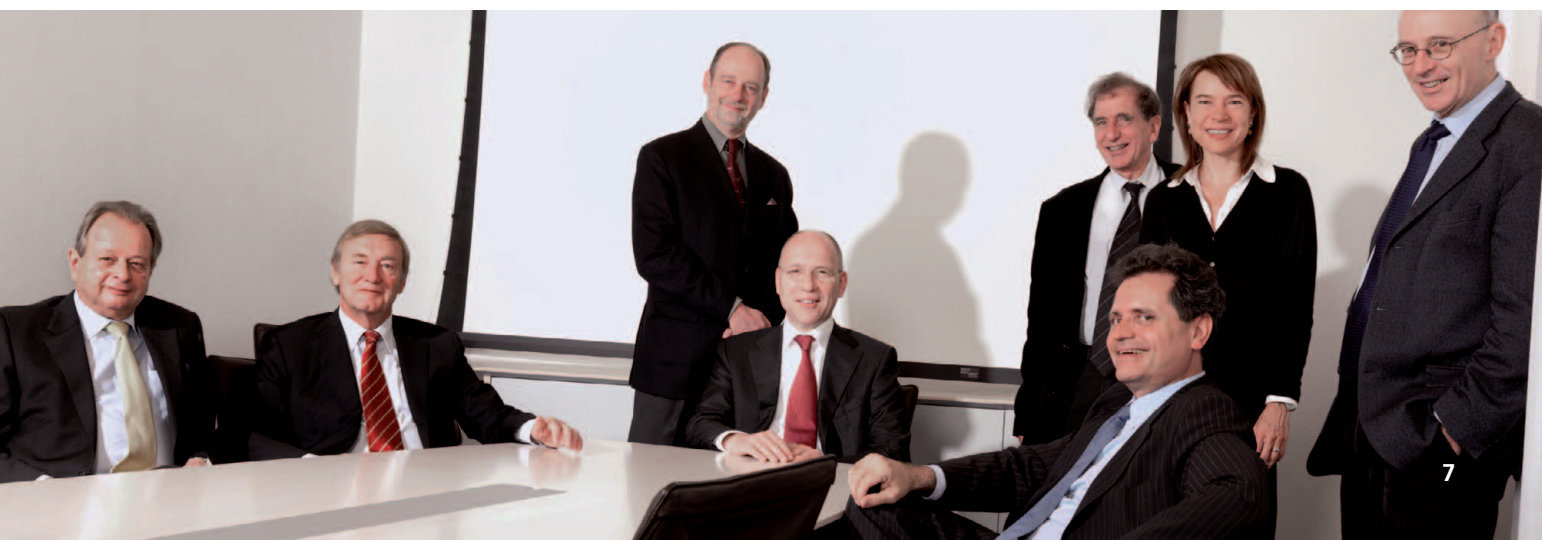
Madeleine Schuppli

Bildende Kunst

Unterstützt wird der Stiftungsrat durch die Geschäftsstelle, die von der Geschäftsführerin geleitet wird. Diese ist mit der operativen Leitung der Stiftung betraut, bereitet insbesondere die Entscheidungen des obersten Organs vor und setzt dessen Beschlüsse um. Die Geschäftsstelle ist für Administration, Kommunikation und Koordination der Aktivitäten zuständig. Als Geschäftsführerin leitet Mirjam Beerli das Team der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bestehend aus Marianne Schühle (Stellvertretende Geschäftsführerin), Liselotte Huser und Oliver Tubic. Als Revisionsstelle für die Amtsdauer 2010–2012 fungiert Ernst & Young AG, Zürich.

Stiftungsrat UBS Kulturstiftung

Von links: Alex Bänninger, Urs B. Rinderknecht, Martin Meyer, Alain Robert, André Meyer, Michael Haefliger, Madeleine Schuppli, Iso Camartin





Wie wir unterstützen – Instrumente und Kriterien

In den sechs Förderbereichen unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl Kunst- und Kulturschaffende mit persönlichen Beiträgen als auch kulturelle Vorhaben mit projektbezogenen Beiträgen. In der Regel unterstützen wir Personen und Projekte, die auf Initiative von Kunst- und Kulturschaffenden oder Institutionen als Gesuch an die UBS Kulturstiftung herangetragen werden. Zudem kann der Stiftungsrat aus eigener Initiative förderwürdige Kunstschaftende und Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützen.

Der UBS Kulturstiftung stehen verschiedene personen- oder projektbezogene Instrumente wie «Anerkennungsbeitrag», «Förderbeitrag» oder «Projektbeitrag» zur Verfügung. Über die Förderwürdigkeit und die Form der Unterstützung entscheidet der Stiftungsrat, der sich an den nachfolgenden allgemeinen Richtlinien orientiert.

Die UBS Kulturstiftung engagiert sich für:

- die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz;
- die Bewahrung und Vermittlung kultureller Zeugnisse;
- den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Gesellschaft;
- die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen;
- die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

Die UBS Kulturstiftung gestaltet ihre Praxis der Kulturunterstützung:

- als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung;
- unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Sparten;
- unter Beachtung der verschiedenen Sprachregionen und Landesteile;
- als nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung und engagierten Beitrag zur Erneuerung des kulturellen Schaffens;
- als transparente, öffentlich wirksame und nachhaltige Fördertätigkeit.

Bei der Beurteilung der Gesuche berücksichtigt die UBS Kulturstiftung folgende, für alle Förderbereiche geltenden Positiv- und Negativkriterien.

Gefördert werden können Kunstschaftende bzw. Projekte:

- mit professionellem Anspruch und engem Bezug zur Schweiz;
- von hoher fachlicher Qualität und kultureller Relevanz;
- mit eigenständigem und innovativem Profil;
- mit öffentlicher und nachhaltiger Wirkung;
- auf der Grundlage eines den Anforderungen entsprechenden Antrags.

Nicht gefördert werden können Kunstschaftende bzw. Projekte:

- ohne Schweizer Nationalität oder Schweizer Wohnsitz bzw. ohne engen Bezug zur Schweiz;
- für die andere Stellen der Stifterfirma – z.B. im Bereich Sponsoring – Beiträge leisten;
- von Gesuchstellerinnen und -stellern, die in Ausbildung stehen;
- im Kontext von Ausbildung und Weiterbildung wie z.B. Diplomprojekte, Dissertationen oder Schulprojekte;
- zur Finanzierung von Betriebskosten oder Substitution öffentlicher Aufgaben.

Neben den genannten allgemeinen Kriterien finden die für jeden Förderbereich spezifischen Kriterien, die auf unserer Website (www.ubs.com/stiftungen) publiziert sind, Berücksichtigung.

Wie wir tätig waren – Aufgaben und Förderstatistik

Die Hauptaufgabe des vorliegenden Geschäftsberichtes ist es, über die Fördertätigkeit im vergangenen Jahr zu informieren. In einem ersten Schritt werde ich die wichtigsten Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2011 nennen. Auf dieser Grundlage sollen dann einige Aspekte unserer Förderpraxis näher betrachtet und Bezüge zu aktuellen Entwicklungen in Kultur und Kulturpolitik hergestellt werden.

Im vergangenen Jahr durfte die Geschäftsstelle der UBS Kulturstiftung insgesamt 519 Gesuche (Vorjahr: 566) um Beiträge für die Unterstützung kultureller Vorhaben entgegennehmen. Diese Zahl bestätigt die in den vergangenen Jahren feststellbare Entwicklung der Gesuchszahlen: Im Vergleich zur Zeit vor 2007 fallen diese weniger hoch aus und scheinen sich im Bereich von 500 bis 600 Gesuchen einzupendeln. Die Zahl der den Kriterien entsprechenden Anträge ist aber mit Blick auf die Frage, ob das Profil unserer Stiftung bei den potenziellen Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern bekannt ist, aussagekräftiger: Im Berichtsjahr erfüllten deren 232 (Vorjahr: 205) die Anforderungen, was einer Quote von 45 Prozent entspricht. Hier kann man erfreulicherweise konstatieren, dass dieser Prozentsatz tendenziell wächst und sich bei 40 bis 45 Prozent zu stabilisieren scheint. Die genannten Entwicklungen lassen sich als Folge der in den vergangenen fünf Jahren intensivierten Kommunikation in Bezug auf Förderbereiche und Förderkriterien interpretieren: Potenzielle Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller sind heute besser über Zweck, Anforderungen und Kriterien unserer Stiftung informiert, weshalb auch weniger Antragstellende, die ein aussichtsloses Gesuch einreichen, enttäuscht werden müssen.

Auf der Grundlage der administrativen Vorbereitung durch die Geschäftsstelle und der Besprechung in Fachkommissionen – bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrates und der Geschäftsführerin – wurden aus den eingegangenen Gesuchen und den Vorschlägen aus dem Kreis des Stiftungsrates 96 Vorhaben für die Behandlung im Stiftungsrat ausgewählt. Im Rahmen seiner Sitzungen am 19. April 2011, am 25. Oktober 2011 und am 5. Dezember 2011 hat das oberste Organ der Stiftung 86 Anträge (Vorjahr: 83) gutgeheissen und Beiträge in der Höhe von CHF 1 013 000 (Vorjahr: CHF 1 125 500) gesprochen. Detaillierte Angaben zur Fördertätigkeit im vergangenen Jahr sind auf den folgenden Seiten zu finden: Drei Tabellen bieten statistische Angaben zum Berichtsjahr und fünf Diagramme stellen die Entwicklung der Vergabepaxis in den Jahren 2007 bis 2011 dar. Da diese Fakten und Zahlen aber nur einen beschränkten Einblick in die Tätigkeit von Stiftung und Geschäftsstelle bieten können, möchte ich im Folgenden einige Aspekte unserer Förderpraxis im Kontext aktueller Entwicklungen und Debatten in der Kultur- und Wissenschaftspolitik näher betrachten.

Eine grundlegende Spannung für jede Institution im Bereich der Kulturförderung ist jene, die in der Rede von der Giesskanne thematisiert wird. Während die einen mehr Mut zur Selektion und zur Setzung von Schwerpunkten bei der Vergabe von Fördergeldern fordern, warnen die anderen vor der Gefahr, dass die Mittel auf erfolgversprechende Projekte und bereits erfolg-

reiche Kulturschaffende konzentriert und dadurch letztlich Breite und Vielfalt des Kulturschaffens gefährdet werden. Obwohl diese Debatte vor allem im Zusammenhang mit der öffentlichen Kulturförderung geführt wird, stellt sich die Frage nach den Chancen und Gefahren einer stärkeren Fokussierung der zur Verfügung stehenden Mittel auch für eine private Vergabestiftung wie die unsrige. Wir verfolgen das Ziel einer eigenständigen, die öffentliche und die private Kulturfinanzierung ergänzenden Praxis der Förderung und wollen unsere Mittel vor allem dort einsetzen, «wo andere nicht in der Lage sind, das kulturelle und künstlerische Schaffen zu unterstützen» (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Vor diesem Hintergrund will ich am Beispiel der Förderbereiche «Film» und «Musik» – die sich in Bezug auf die wichtigsten Kennzahlen deutlich unterscheiden – erläutern, wie wir in unserer Fördertätigkeit versuchen, eine den spezifischen Bedingungen des jeweiligen Bereichs angemessene Praxis zu entwickeln.



Mirjam Beerli
Geschäftsführerin der UBS Kulturstiftung

Beginnen will ich mit dem Bereich «Film», in dem wir mit dem Dokumentarfilm eine Gattung fördern, die von vielen privaten Kulturstiftungen nicht berücksichtigt wird. Im Berichtsjahr wurden von 31 Projekten, die den Kriterien entsprachen, deren fünf mit durchschnittlich CHF 25 000 unterstützt. Diese starke Selektion reflektiert die bereichsspezifischen Produktions- und Finanzierungsbedingungen. Angesichts der im Vergleich zu den anderen Förderbereichen hohen Produktionskosten konzentrieren wir die Mittel jeweils auf wenige Projekte, weil wir nur so einen substanziellen Beitrag an deren Realisierung leisten können. Anders stellt sich die Situation im Bereich «Musik» dar. Hier fokussieren wir unsere Fördertätigkeit seit dem Jahre 2009 auf die Unterstützung von Komponistinnen und Komponisten sowie von professionellen Ensembles, die durch Kompositionsaufträge für Konzertprogramme bzw. Uraufführungen einen relevanten Beitrag zur Erneuerung der E-Musik leisten. Im Berichtsjahr wurden von 46 Projekten, die den Kriterien entsprachen, deren 22 mit durchschnittlich CHF 5 523 unterstützt. Auch in diesem Ergebnis widerspiegeln sich die spezifischen Produktions- und Finanzierungsbedingungen des Förderbereichs, in dem wir auch mit verhältnismässig niedrigen Geldbeträgen substanziell zu Komposition und Präsentation neuer Werke beitragen können.

Die gelegentlich etwas polemisch geführte Debatte um «das Prinzip Giesskanne» erscheint vor diesem Hintergrund insofern problematisch, als in dieser oft verallgemeinert und zu wenig zwischen den doch sehr unterschiedlichen Produktions- und Finanzierungsbedingungen in den verschiedenen Feldern des

Fortsetzung Seite 12

Zahl der Gesuche und Beiträge nach Förderbereichen 2011

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozent der Gesuche
Bildende Kunst	69	11	15,9
Denkmalpflege & Archäologie	43	11	25,6
Film	54	5	9,2
Literatur	46	15	32,6
Musik	175	22	12,6
Geistes- & Kulturwissenschaften	48	13	27,1
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	84	9	10,7
Total	519	86	16,6

Zahl der Gesuche und Beiträge gemäss Förderkriterien 2011

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozent der Gesuche
Bildende Kunst	38	11	28,9
Denkmalpflege & Archäologie	32	11	34,4
Film	31	5	16,1
Literatur	34	15	44,1
Musik	46	22	47,8
Geistes- & Kulturwissenschaften	33	13	39,4
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	18	9	50,0
Total	232	86	37,1

Zahl und Summe der Beiträge nach Förderbereichen 2011

Förderbereiche	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent der Summe
Bildende Kunst	11	130 000	12,8
Denkmalpflege & Archäologie	11	230 000	22,7
Film	5	125 000	12,4
Literatur	15	126 500	12,5
Musik	22	121 500	12,0
Geistes- & Kulturwissenschaften	13	145 000	14,3
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	9	135 000	13,3
Total	86	1 013 000	100,0

Kulturschaffens differenziert wird. Zudem geht in diesem Zusammenhang oft vergessen, dass die Unterstützung kultureller Vorhaben nicht nur eine finanzielle Dimension hat, sondern damit auch eine Form der symbolischen Anerkennung verbunden ist, die Gesuchstellende ermutigen kann, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen. Auch so wird das Feld, auf dem Kultur entstehen kann, gleichsam bewässert oder eben kultiviert!

In allen Förderbereichen gibt es Projekte, die mit deutlich über dem Durchschnitt liegenden Beträgen unterstützt wurden. Solche Schwerpunkte setzt der Stiftungsrat dort, wo sich die Gelegenheit bietet, Vorhaben zu unterstützen, die insbesondere in Bezug auf ihre öffentliche Ausstrahlung, ihre Nachhaltigkeit oder aber ihre Innovationskraft besonders relevant erscheinen. Stellvertretend seien hier zwei Beispiele erwähnt. Im Bereich «Geistes- und Kulturwissenschaften» konnten wir mit einem Beitrag von CHF 20 000 die Erschliessung und Digitalisierung des Fotoarchivs der Kunsthalle Basel unterstützen, das die Ausstellungsgeschichte dieser bereits 1872 eröffneten Plattform für zeitgenössische Kunst in rund 16 000 Aufnahmen dokumentiert. Mit dem gleichen Betrag wurde im Bereich «Spartenübergreifendes & Verschiedenes» das Projekt «Insomnia» der Künstlerin Charlotte Hug am Kunstmuseum Luzern im Rahmen von Lucerne Festival unterstützt. Dieses an der Schnittstelle von Wissenschaft, Musik und Bildender Kunst entwickelte Projekt bestand aus einer musikalisch-visuellen Installation und diente als Raum für eine Performance der Künstlerin für Viola und Stimme.

Das Projekt «Insomnia» ist aber auch ein gutes Beispiel für Entwicklungen im Bereich des kulturellen Schaffens, die mit Begriffen wie «Crossover», «Hybridisierung» oder «Multimedialität» bezeichnet werden. So unterschiedlich die mit diesen Schlagworten betitelten kulturellen Ausdrucksformen im Einzelnen auch sein mögen, so unstrittig ist doch die Beobachtung, dass die Grenzen zwischen den verschiedenen Kunstgattungen, den unterschiedlichen Medien und Präsentationsformen durchlässiger geworden sind. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich im Bereich der Wissenschaften feststellen. Die unüberhörbare Rede von der Inter- oder gar der Transdisziplinarität verweist auf eine wissenschaftliche Praxis, die Fragestellungen unabhängig von den existierenden Disziplinen definiert und bearbeitet. Dass es im Bereich der transdisziplinären Forschung auch vermehrt zu Kooperationen zwischen Wissenschaften und Künsten kommt, unterstreicht nur die Bedeutung, welche die hier bloss angedeuteten Entwicklungen für die Kultur- und Wissenschaftsförderung haben und haben werden. Vor diesem Hintergrund hat der Stiftungsrat beschlossen, sich vertieft mit den wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Implikationen auseinanderzusetzen, die mit dem Begriff der Transdisziplinarität verbunden sind. Für ein Impulsreferat wurde Prof. Dr. Corina Caduff eingeladen, die als Forschungsrätin des Schweizerischen Nationalfonds und als Leiterin der Plattform für Transdisziplinarität an der Zürcher Hochschule der Künste eine anerkannte Expertin im Feld des disziplinenübergreifenden Lehrens, Forschens und Förderns ist. Die in diesem Rahmen geführte Diskussion über Chancen und Risiken einer Forschungskultur im Dazwischen wird sicherlich dazu beitragen, dass sich die UBS Kulturstiftung auch in Zukunft kompetent und eigenständig in dem sich verändernden Feld der Kultur- und Wissenschaftsförderung positionieren kann.

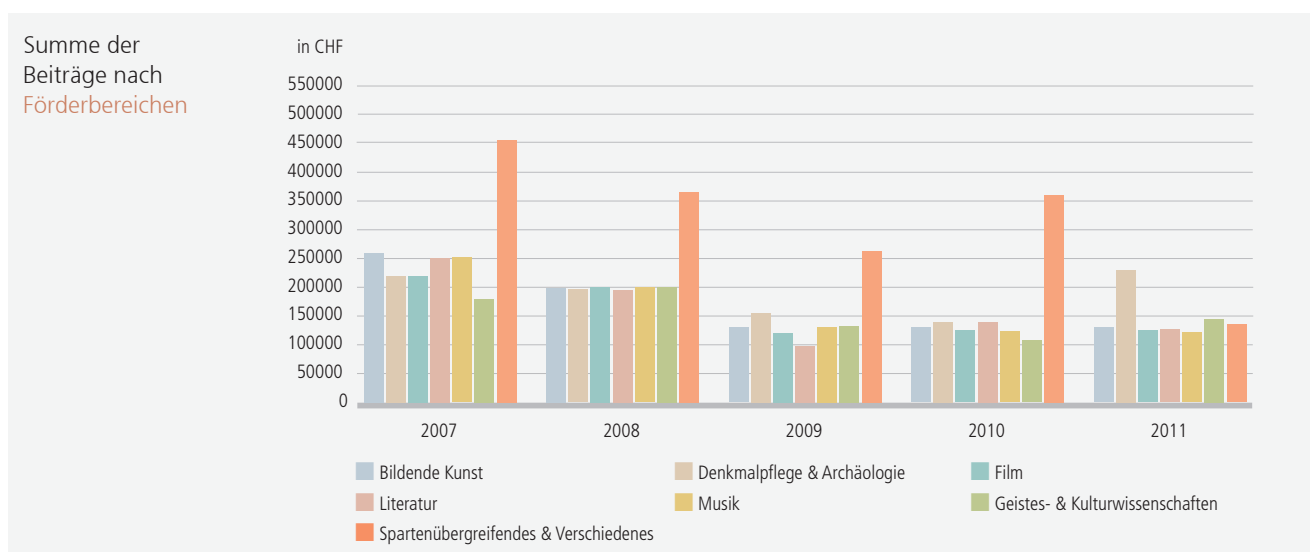
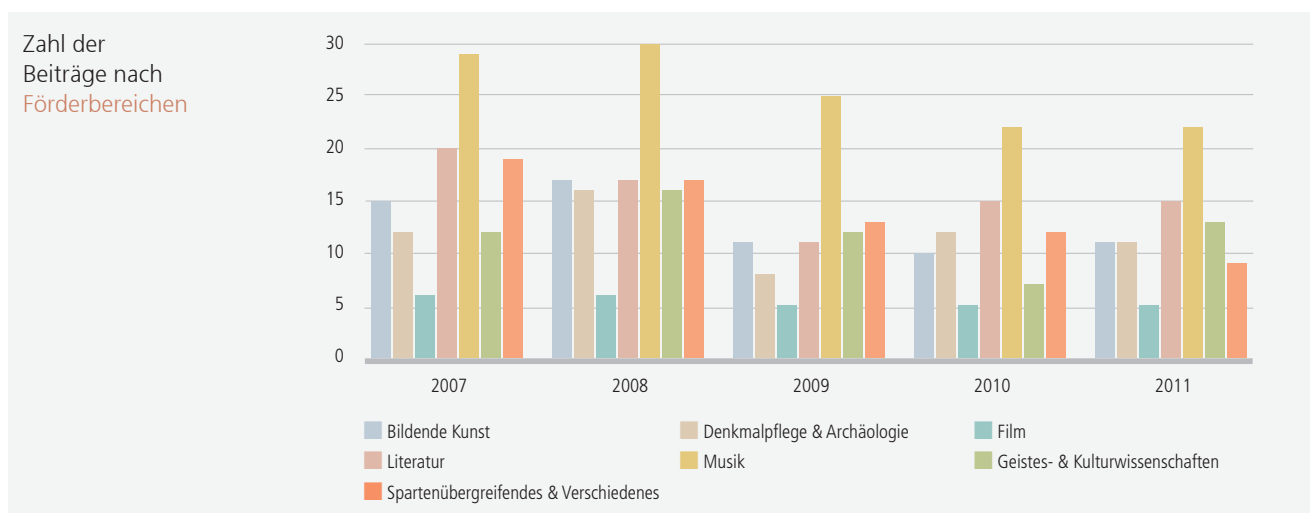
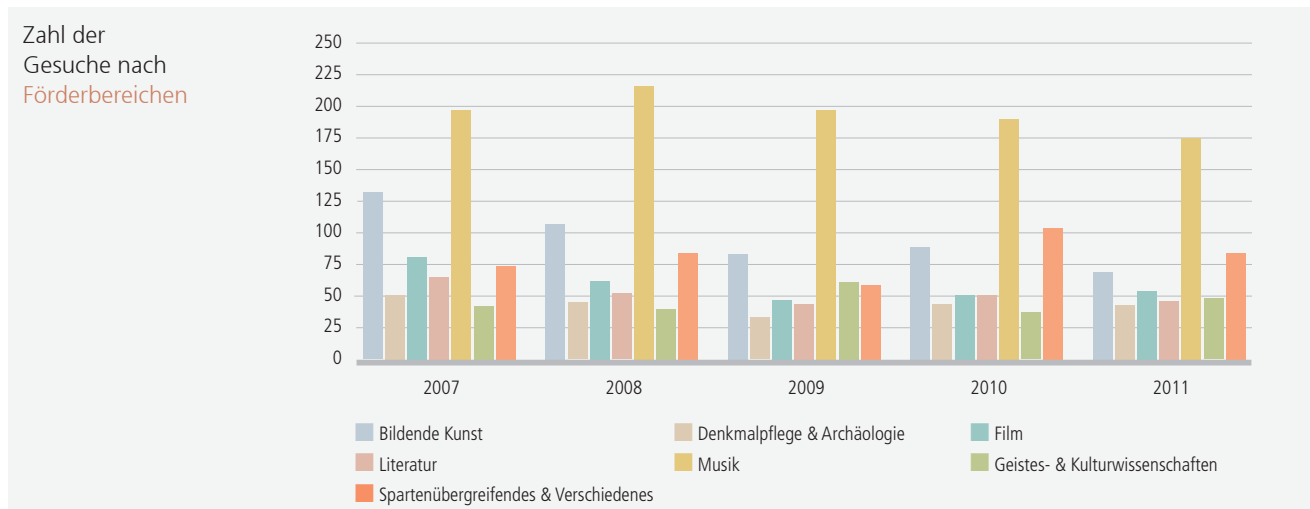
Bereits heute erreichen uns viele Eingaben, die sich nicht eindeutig einem der sechs Förderbereiche zuordnen lassen oder sich sogar explizit als spartenübergreifende Projekte verstehen. Damit auch solche Vorhaben unterstützt werden können, haben wir die Kategorie «Spartenübergreifendes & Verschiedenes» geschaffen. Da derartige Projekte oft komplex und kostenintensiv sind, weist dieser Bereich in der Regel die höchste Beitragssumme auf. Im vergangenen Jahr war dies anders – aus gutem Grund. Im Jahre 2012, in dem unsere Stifterfirma ihren 150. Geburtstag feiern darf, kann auch die UBS Kulturstiftung ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass werden wir im laufenden Jahr sechs Jubiläumspreise an Projekte oder Persönlichkeiten vergeben, die einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung und Erneuerung des kulturellen Schaffens leisten. Ein vom Stiftungsrat bereits ausgewähltes Vorhaben ist das von der Stadt Thun im Jahre 2009 lancierte Projekt zur Sanierung des Thun-Panoramas von Marquard Woher (1760–1820), das wir mit CHF 100 000 unterstützen. Anlässlich seines 200-Jahr-Jubiläums wird das älteste heute noch existierende Rundbild umfassend restauriert und dessen Präsentationsort, die 1961 erbaute, architektonisch wertvolle Rotunde von Karl Keller, modernisiert und erweitert. Da sich dieses beispielhafte Vorhaben schon in einer weit fortgeschrittenen Planungsphase befindet, hat der Stiftungsrat den Beitrag bereits im vergangenen Jahr gesprochen. Unser Jubiläum und die aus diesem Anlass unterstützten Projekte in den übrigen Förderbereichen werden dann Gegenstand des Geschäftsberichtes 2012 sein. Trotzdem will ich bereits heute auf unsere Website verweisen, wo die Geschichte der UBS Kulturstiftung und ihrer Vorgängerstiftungen eingehend dargestellt wird (www.ubs.com/stiftungen).

Abschliessend möchte ich noch kurz auf eine personelle Veränderung auf der Geschäftsstelle eingehen. Seit 2008 hat unser Team von der fachlichen Kompetenz und der Einsatzbereitschaft von Pinar Mayaoglu profitieren dürfen, die sich insbesondere um die Bereiche Gesuchsmanagement und Kommunikation gekümmert hat. Nach rund drei Jahren hat sie uns auf eigenen Wunsch hin verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. In der Person von Oliver Tubic haben wir einen überaus geeigneten Nachfolger gefunden. Mit seinem Studium der Japanologie, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Zürich und seinen beruflichen Erfahrungen im Kunstbereich – u. a. bei Sotheby's Zürich und der UBS Art Collection – verfügt er über gute Voraussetzungen, um unser Team in erster Linie im Projekt- und Gesuchsmanagement zu unterstützen.

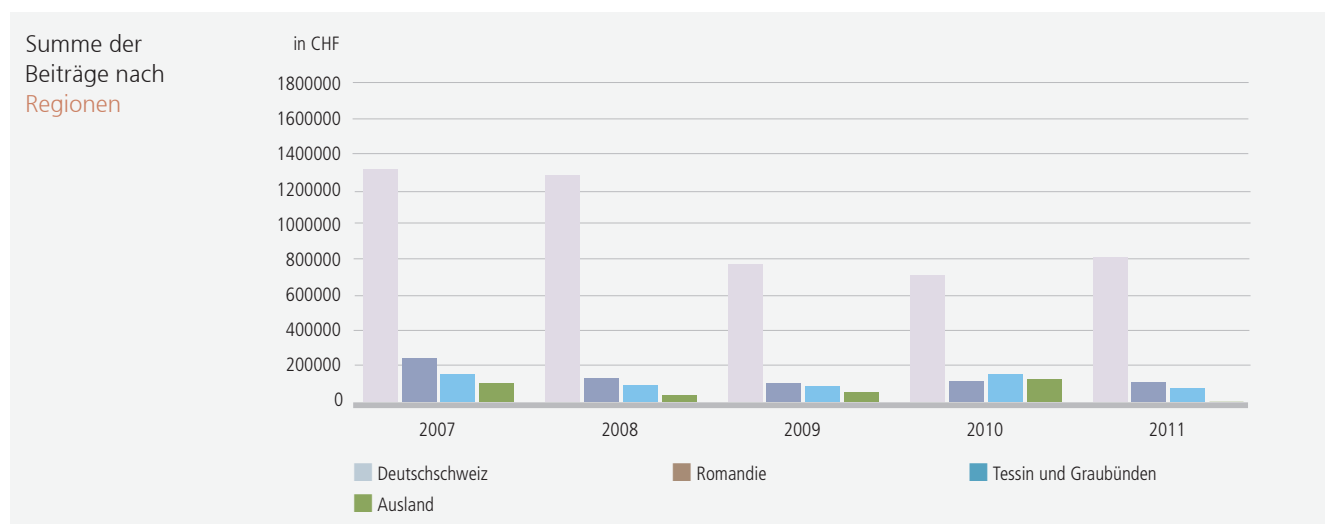
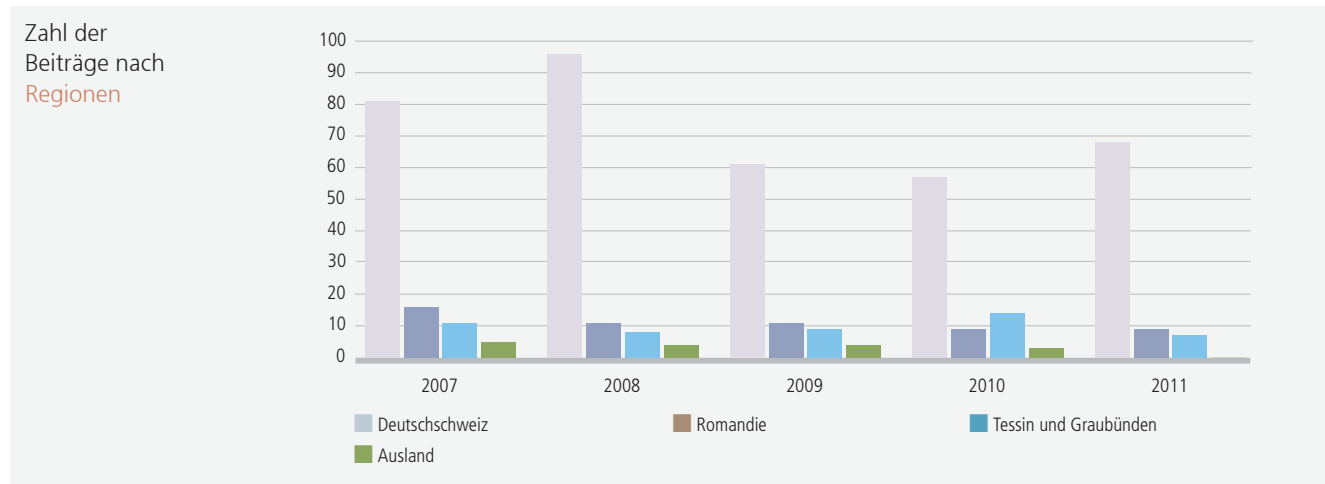
Meinen Bericht über Aspekte unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr möchte ich beschliessen, indem ich auf die im Folgenden ermöglichten Einblicke in unsere Förderpraxis hinweise. Im Kapitel «Wie wir unterstützt haben» werden sechs ausgewählte Vorhaben näher vorgestellt, bevor im Kapitel «Was wir unterstützt haben» die Zusammenstellung aller im Jahre 2011 unterstützten Personen und Projekte folgt.

Mirjam Beerli
Geschäftsführerin

Förderstatistik 2007–2011 nach Förderbereichen



Förderstatistik 2007–2011 nach Regionen



Wie wir unterstützt haben – Personen und Projekte

Die UBS Kulturstiftung fördert künstlerische Positionen und kulturelle Projekte mit einer grossen Vielfalt in Bezug auf deren Inhalte und Formate, Ziele und Zielgruppen, Zeit- und Finanzrahmen. Ein Überblick über die breit gefächerte Stiftungstätigkeit im Jahre 2011 lässt sich in diesem Rahmen nicht angemessen vermitteln. Die Präsentation von sechs unterstützten künstlerischen Positionen und kulturellen Projekten bietet Einblicke in unsere Praxis der Förderung. Die Angaben zu den Beispielen stammen – sofern nicht anders vermerkt – aus den Unterlagen zum jeweiligen Gesuch und geben den zum Zeitpunkt der Gesuchsbehandlung bekannten Informationsstand wieder.

Balzli & Fahrer Filmproduktion GmbH – «Thorberg» von Dieter Fahrer

Mit der Strafanstalt Thorberg hat der Berner Filmemacher Dieter Fahrer (geb. 1958) einen Schauplatz für seinen gleichnamigen Dokumentarfilm gewählt, der zugleich soziales Ghetto und Spiegelbild einer globalisierten Welt ist: 180 Männer aus über 40 Nationen, die schwere Delikte begangen haben, rückfällig geworden sind, als gemeingefährlich gelten oder bei denen Fluchtgefahr besteht, leben in dieser auf einer Felszinne am Eingang zum Emmental gelegenen geschlossenen Anstalt. Diesen Mikrokosmos hat der Berner Autor und Regisseur in mehrjähriger Arbeit sorgfältig recherchiert und nähert sich ihm mit einer filmischen Montage an, in deren Zentrum einzelne Insassen stehen, die «von ihren bewegten Geschichten und vom Leiden an der Situation des Eingesperrtseins gezeichnet sind» (Dieter Fahrer). Diese Annäherung legt den Fokus im ersten Teil auf

den Gefängnisalltag und die Lebensgeschichten der Protagonisten, bevor im zweiten Teil deren Hoffnungen und Ängste und damit die Zukunft in den Blick geraten. Feinfühliges Einblicke in das Leben von Menschen in einem Altersheim hat bereits Fahrers viel beachteter Dokumentarfilm «Que sera?» (2004) ermöglicht, der mit dem Filmpreis des Kantons Bern ausgezeichnet worden ist: Der auch als Kameramann und Produzent tätige Filmemacher hat laut Jury ein Werk kreiert, das dort Nähe ermöglicht, «wo die Gesellschaft längst Distanz geschaffen hat».

Der Stiftungsrat spricht einen **Projektbeitrag** von CHF 25 000 für diesen Dokumentarfilm, der einen sorgfältigen Zugang zu einer Welt eröffnet, die hinter Mauern und doch mitten in unserer Gesellschaft liegt.

Museum Haus Konstruktiv Zürich – Ankauf zweier Werke von Philippe Decrauzat

Das Museum Haus Konstruktiv in Zürich ist die einzige Institution in der Schweiz und eine der wenigen in Europa, die sich der geschichtlichen Aufarbeitung der konkreten, konstruktiven und konzeptuellen Kunst widmet und sie in einen lebendigen Dialog mit Tendenzen der Gegenwartskunst stellt. 2011 durfte das Museum ein doppeltes Jubiläum begehen: Die Trägerstiftung feierte ihr 25-jähriges Bestehen und seit zehn Jahren ist das Museum im ewz-Unterwerk Selnau beheimatet. Damit das Haus auch in Zukunft mit einem vielfältigen Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm die Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart der konkreten, konstruktiven und konzeptuellen Kunst fördern kann, muss es seine Sammlung ausbauen, die in dem 2011 erschienenen Katalog zum ersten Mal umfassend dokumentiert ist. Mit dem Ankauf zweier Werke aus der Serie «Peripheral Vision» (2009) des Lausanner Künstlers Philippe

Decrauzat (geb. 1974) wird die Sammlung um zwei Arbeiten erweitert, die zentrale Themen der künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts in der Aktualität weiterdenken. Der Künstler ist ein wichtiger Vertreter einer neuen Generation von Kunstschaffenden, die das Interesse an einer konzeptuellen und konkreten Kunst verbindet, die nicht auf erzählerische Strukturen verzichten will und die Fragen nach Sichtbarkeit, Wahrnehmung und Bewegung neu formuliert.

Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 20 000 ermöglicht der Stiftungsrat den Ankauf der Werke von Philippe Decrauzat und würdigt damit auch das Engagement des Museums für die Vermittlung der konkreten, konstruktiven und konzeptuellen Kunst.



Hochschule Luzern – Design & Kunst – Forschungsprojekt «Reading Visuals»

Das vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Forschungsprojekt «Reading Visuals» untersucht Erzähltechniken in Geschichten, die aus einer Folge von Bildern bestehen. Im Zentrum stehen dabei fünf Werke aus dem Zeitraum von 1830 bis 2001, die zentrale Paradigmenwechsel in der Geschichte der Bilderzählung repräsentieren. Diese Arbeiten stammen von so bedeutenden Autoren wie dem Schweizer Zeichner Rodolphe Töpffer (1799–1846), der als Begründer des modernen Comics gilt, dem Belgier Hergé (1907–1983), der als Schöpfer der Abenteuer von Tim und Struppi Berühmtheit erlangt hat, oder dem US-Amerikaner Robert Crumb (*1943), der ein bedeutender Exponent des so genannten «Underground-Comics» ist. Die ausgewählten Bildgeschichten werden in ihrem historisch-kulturellen Kontext situiert und im Hinblick auf deren Erzählstrate-

gien, Erzählmodi und Gestaltungstechniken untersucht. Diese visuellen Analysen stützen sich nicht nur auf Methoden der Bild- und Erzählwissenschaften, sondern beziehen auch bildnerisch-gestalterische Mittel und künstlerisch-experimentelle Strategien in die Untersuchung ein. Dieser Ansatz verspricht Erkenntnisse über die Produktion und die Rezeption visueller Erzählungen, die nicht nur für die Ausbildung von Illustratoren, Zeichnerinnen und Comicautoren relevant sind und die deshalb mittels einer Publikation einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Stiftungsrat unterstützt mit einem **Projektbeitrag** von CHF 5 000 ein viel versprechendes Forschungsprojekt an der Schnittstelle von Wissenschaften und visuellen Künsten.

Nouvel Ensemble Contemporain – Uraufführungen im Centre Dürrenmatt Neuchâtel

Das aktuelle Konzertprogramm des in La Chaux-de-Fonds beheimateten Nouvel Ensemble Contemporain (NEC), das derzeit aus 20 professionellen Musikerinnen und Musikern unter der künstlerischen Leitung von Pierre-Alain Monot besteht, trägt den Titel «Transversales». Drei Konzerte führen das NEC auch in seiner 17. Saison in das Centre Dürrenmatt in Neuenburg. Bereits zum vierten Mal in Folge kommt es an diesem Ort zu konzertanten Aufführungen, die ganz im Zeichen des Dialogs zwischen Musik und Literatur stehen. In diesem Rahmen werden Werke von drei Schweizer Musikschaaffenden der Gegenwart – Franziska Baumann (*1965), Antoine François (*1987) und Hans Ulrich Lehmann (*1937) – zur Uraufführung gebracht. Während Lehmanns Komposition «Cinq Poèmes d'Henri Michaux» bereits 2010 entstanden ist, sind die Werke «Ficciones» von Baumann und «Be Seated Along the Way» (2011) von

Françoise vom NEC in Auftrag gegeben worden. In letzterer hat der junge Pianist und Komponist jene auditiven Eindrücke verarbeitet, die er auf Tourneen mit dem NEC in China auf seinem Aufnahmegerät festgehalten hat. Die drei Uraufführungen sind Bestandteil eines Programms, das dem Anspruch des Ensembles verpflichtet ist, Passerellen zwischen unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen zu schaffen und mit Auftragswerken und Uraufführungen zur Förderung der zeitgenössischen klassischen Musik beizutragen.

Der Stiftungsrat würdigt das kontinuierliche Engagement des Nouvel Ensemble Contemporain für die zeitgenössische E-Musik in Form von Auftragswerken, Uraufführungen und Konzertprogrammen mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 5 000.



Stiftung Jesuitenkirche Solothurn – Restaurierung der Otter-Orgel

Zur Ausstattung der zwischen 1680 und 1689 erbauten Jesuitenkirche in Solothurn, die als ein Schlüsselwerk der Schweizer Barockarchitektur gilt und als Kulturgut von nationaler Bedeutung unter dem Schutz der Eidgenossenschaft steht, gehört eine Orgel auf der zweiten Empore. Diese wurde in den Jahren 1791 bis 1794 von Franz Joseph Otter (1716–1807) aus Aedermansdorf (SO) gebaut und ist das einzig erhaltene Werk dieses Orgelbauers, der nicht nur in den Kantonen Solothurn und Aargau, sondern auch in Spanien tätig war. Das Instrument mit seinen 22 auf Hauptwerk, Rückpositiv und Pedalwerk verteilten Registern hat im 19. Jahrhundert einige Änderungen erfahren. Zuletzt überholt wurde sie im Zuge der Gesamtrestaurierung der Kirche vor rund 60 Jahren, wobei wichtige Teile der Windversorgung und der Mechanik verändert wurden. Durch die Eingriffe an der ursprünglichen Disposition wurde auch der

Klang der Orgel modifiziert, der von Sachverständigen mit jenem der berühmten Instrumente aus der Elsässer Orgelbauerfamilie Silbermann verglichen wird. Die in der Zwischenzeit nahezu unspielbare Orgel wird nun einer umfassenden Restaurierung unterzogen, die das Instrument seinem originalen Zustand wieder näherbringt. Damit kann die Orgel erneut im Rahmen von Gottesdiensten und öffentlichen Konzerten in der für ihre gute Akustik bekannten Jesuitenkirche ihren Klang entfalten.

Auf Antrag der Stiftung Jesuitenkirche Solothurn unterstützt der Stiftungsrat mit einem **Projektbeitrag** von CHF 20 000 die Restaurierung dieses bedeutenden Zeugnisses der Orgelbaukunst als Teil eines barocken Gesamtkunstwerks.

Alain Claude Sulzer – Schriftsteller

Der neue Roman von Alain Claude Sulzer (geb. 1953) beginnt mit einem Konzertabend eines berühmten Pianisten in der Berliner Philharmonie: Das erste Rezital des Musikers nach einer längeren Zeit ohne Auftritte nimmt einen unerwarteten Verlauf und eröffnet so den Rahmen für eine Erzählung, die an einem einzigen Abend spielt und von den Folgen eines unerwarteten Ereignisses für einige der Anwesenden handelt, die durch nichts anderes als den Konzertbesuch verbunden sind. «Aus den Fugen» lautet denn auch der Titel dieses Romans, der im Herbst 2012 vorliegen und auch in französischer Übersetzung erscheinen soll. Dieses Buch reiht sich ein in eine lange Liste von Prosawerken, die mit dem Roman «Das Erwachsenengerüst» (1983) beginnt. Zuletzt erschienen sind die Romane «Zur falschen Zeit» (2010), «Privatstunden» (2007) und «Ein perfekter Kellner» (2004). Für sein literarisches Schaffen ist Alain Claude

Sulzer unter anderem mit dem Preis der Schweizerischen Schillerstiftung (2005) und dem Hermann Hesse Literaturpreis (2009) ausgezeichnet worden. Der in Basel, Berlin und im Elsass lebende Autor ist aber auch als Herausgeber von Anthologien, als Übersetzer französischer Werke, als Literaturkritiker und zuletzt als Mitglied der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises im Rahmen der Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt (2008–2011) in Erscheinung getreten.

Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 15 000 würdigt der Stiftungsrat einen bedeutenden Vertreter der deutschsprachigen Literatur und unterstützt die Arbeit an einem viel versprechenden und kurz vor der Veröffentlichung stehenden Roman.





Was wir unterstützt haben – Gesuchsteller und Beiträge

Bildende Kunst

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	11	130 000	12,8

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Boller Reto, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Burgener Manuel, Burgdorf Förderbeitrag	5 000
Danz Pascal, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Divo Mark, Esslingen Förderbeitrag	5 000
Gähler Marcel, Winterthur Anerkennungsbeitrag	10 000
Museum Haus Konstruktiv, Zürich Projektbeitrag Ankauf zweier Kunstwerke von Philippe Decrauzat	20 000
Kaspar Tobias, Basel Förderbeitrag	10 000
Madison Tobias, Zürich Förderbeitrag	10 000
Marti Fabian, Zürich Anerkennungsbeitrag	10 000
Reist Delphine, Genf Förderbeitrag	10 000
Stalder Anselm, Basel Anerkennungsbeitrag	20 000

Denkmalpflege & Archäologie

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	11	230 000	22,7

Gesuchsteller

Betrag in CHF

Bauhof Winterthur, Winterthur Projektbeitrag Restaurierung der Liegenschaft Bauhof	15 000
Consiglio Parrocchiale, Coglio Projektbeitrag Restaurierung des Beinhauses von Coglio	10 000
Consiglio Parrocchiale, Someo Projektbeitrag Restaurierung der Kirche Someo	10 000
Consiglio Parrocchiale, Vogorno Projektbeitrag Innenrestaurierung der Kirche St. Bartolomäus	10 000
Katholische Kirchgemeinde, Bad Ragaz Projektbeitrag Restaurierung der Wandmalereien der St. Leonhardkapelle	8 000
Stadt Thun, Kulturabteilung, Thun Jubiläumsprojekt 50 Jahre UBS Kulturstiftung, Projektbeitrag «Thun-Panorama»	100 000
Stift St. Michael, Beromünster Projektbeitrag Restaurierung des Stiftstheaters und der Schol	15 000
Stiftung Giessbach dem Schweizervolk, Clarens Projektbeitrag Restaurierung der Haupttreppe des Hotels Giessbach	12 000
Stiftung Jesuitenkirche, Solothurn Projektbeitrag Restaurierung der Orgel der Jesuitenkirche Solothurn	20 000
Stiftung Schloss Leuk, Leuk-Stadt Projektbeitrag Restaurierung des Schlosses Leuk	20 000
Verein proMusicante, Rapperswil-Jona Projektbeitrag Restaurierung des Einsiedlerhauses	10 000

Film

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	5	125 000	12,4

Gesuchsteller

	Betrag in CHF
2:1 Film GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Le Père» von Ramon Giger	25 000
Balzli & Fahrer GmbH, Bern Projektbeitrag Dokumentarfilm «Thorberg» von Dieter Fahrer	25 000
Doc Productions GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Ursula – Leben in Anderswo» von Rolf Lyssy	25 000
ExtraMileFilms, Wattwil Projektbeitrag Dokumentarfilm «Silvesterchlausen» von Thomas Rickenmann	25 000
Maximage GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Sie kamen, um zu helfen» von Thomas Isler	25 000

Literatur

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	15	126 500	12,5

Gesuchsteller	Betrag in CHF
ABSOUT ZENTRAL, Bern Projektbeitrag Literaturvermittlung	15 000
Babel Festival di letteratura e traduzione a Bellinzona, Bellinzona Projektbeitrag Literaturvermittlung	5 000
Elsässer Lisa, Walenstadt Projektbeitrag Lyrikband «Transit»	10 000
gce gabriele capelli editore, Mendrisio Projektbeitrag Übersetzung «Der Goalie bin ig» von Pedro Lenz durch Simona Sala	6 000
Istituto Italiano di Cultura di Zurigo, Zürich Projektbeitrag Tagung «Italienische Sprache und Literatur»	5 000
Kulturbuchverlag Herausgeber.ch, Bern Projektbeitrag Publikation «Oberaargauer Lesebuch»	2 500
LITERAARE, Bern Projektbeitrag Literaturvermittlung	3 000
Literaturhaus Basel, Basel Projektbeitrag «Culturescapes Festival: Literatschwerpunkt Israel»	5 000
Literaturhaus Museumsgesellschaft Zürich, Zürich Projektbeitrag «Wahlverwandtschaften – Musik und Literatur»	10 000
Schweizer Monat / Literarischer Monat, Zürich Projektbeitrag Sonderpublikation «Literarischer Monat»	10 000
Siegfried Kathrin, Rapperswil-Jona Projektbeitrag Monographie «Steivan Liun Könz»	10 000
Studer-Alder Minna, Wermatswil Projektbeitrag Buch «Mit Hugo Loetscher in und um die Welten»	10 000
Sulzer Alain Claude, Basel Projektbeitrag Roman «Aus den Fugen»	15 000
Zahno Daniel, Basel Projektbeitrag Roman «Rockefellers Rosengarten»	10 000
Zwicky Dieter, Uster Projektbeitrag Roman «Frau Rosl macht Ferien»	10 000

Musik

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	22	121 500	12,0

Gesuchsteller

Betrag in CHF

Association des Amis de l'ensemble Victoria Consort, Lausanne Projektbeitrag Uraufführung «De Angelis IV» von Daniel Glaus	2 500
Association Usinesonore, Bevilard Kompositionsbeiträge Gary Berger und Noldi Alder	8 000
Basler Bach-Chor, Seltisberg Projektbeitrag Uraufführung «Viaggiatori» von Andrea Lorenzo Scartazzini	10 000
Basler Madrigalisten, Zürich Projektbeitrag verschiedene Uraufführungen	5 000
Cherubini Leonzio, Lausanne Kompositionsbeitrag	4 000
Chor der Universität Bern, Bern Projektbeitrag Uraufführung «L'Orient n'existe pas» von Mahmoud Turkmani	7 000
Diethelm Stephan, Muri AG Projektbeitrag Uraufführung «Dröhnendes Erz und eine lärmende Pauke»	5 000
Ensemble Catrall, Zürich Kompositionsbeitrag Michel Roth	3 000
ensemble dialogue, Zürich Projektbeitrag Uraufführungen «malina fragmente» und «twentyfive» von Mela Meierhans	6 000
Ensemble Mondnachtkonzerte, Basel Projektbeitrag Uraufführung «There is a wheel in a wheel» von Hans-Martin Linde	3 000
Ensemble Phoenix, Allschwil Kompositionsbeiträge Leonardo Idrobo, Christophe Schiess und Isabel Klaus	5 000
Geneva Brass Festival, Genf Kompositionsbeiträge Christophe Sturzenegger und Jean-Sélim Abdelmoula	5 000
Herbst in der Helferei, Feldmeilen Kompositionsbeitrag Martin und Peter Wettstein	5 000
JOLT Sonic Arts Inc., Basel Projektbeitrag Uraufführung «Voodoo_Transfer (616)» von Alex Buess	5 000
Kammerphilharmonie Graubünden, Chur Kompositionsbeitrag Mike Svoboda	6 000

Gesuchsteller	Betrag in CHF
L'Art pour l'Aar Festival Bern, Muri BE Projektbeitrag verschiedene Uraufführungen	5 000
NEC Nouvel Ensemble Contemporain, La Chaux-de-Fonds Projektbeitrag Uraufführung und verschiedene Kompositionsbeiträge	5 000
présent – Verein für inszenierte Konzerte, Zürich Kompositionsbeitrag Edward Rushton	6 000
Société des Concerts de la Collégiale, Neuchâtel Verschiedene Kompositionsbeiträge	5 000
Steamboat Switzerland Extended, Kilchberg Kompositionsbeitrag Marc Kilchenmann	4 000
Symphonisches Orchester Zürich, Zürich Kompositionsbeitrag und Uraufführung Werk von Gotthard Odermatt	15 000
Wettstein Yvo, Luzern Kompositionsbeitrag Alfred Knüsel	2 000

Geistes- & Kulturwissenschaften

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	13	145 000	14,3

Gesuchsteller

Betrag in CHF

Basler Kunstverein, Kunsthalle Basel, Basel Projektbeitrag «Nutzbarmachung Fotoarchiv»	20 000
Entresol – Netzwerk für Philosophie, Psychoanalyse und Wissenschaften der Psyche, Zürich Projektbeitrag Tagung «Influenza II: Psychoanalyse und Kino»	5 000
Fischer Matthias, Zürich Projektbeitrag Buch «Hodler in Karikatur und Satire»	5 000
Hochschule Luzern – Design & Kunst, Luzern Projektbeitrag «Reading Visuals»	5 000
Museum Chasa Jaura Valchava, Münstair Projektbeitrag «Retrospektive Jacques Guidon»	30 000
Niederhäuser Peter, Winterthur Projektbeitrag Buch «Winterthurer Welt-Geschichten»	10 000
Rencontres Internationales Harmoniques, Montreux Projektbeitrag Vortragsband «Chopin & son temps»	5 000
Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (SGWSG), Zürich Projektbeitrag Buch «Wirtschaftsgeschichte der Schweiz»	5 000
Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv, Zürich Projektbeitrag Ankauf Ernst Scheidegger-Archiv	30 000
Stiftung Schloss Spiez, Bern Projektbeitrag «Spiezer Tagungen 2011/2012/2014»	5 000
Universität Zürich, Musikwissenschaftliches Institut, Zürich Projektbeitrag Tagung «Glareans Solothurner Studenten»	5 000
Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich Projektbeitrag Buch «Heinrich Fueter»	10 000
Verlag S. Karger AG, Basel Projektbeitrag Buch «A Matter of Wonder» von Gottfried Schatz	10 000

Spartenübergreifendes & Verschiedenes

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	9	135 000	13,3

Gesuchsteller

	Betrag in CHF
Abbaye de Saint-Maurice, Saint-Maurice Projektbeitrag Kulturvermittlung	50 000
Chronos Verlag, Zürich Projektbeitrag Publikation «Die Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich»	5 000
Hug Charlotte, Zürich Projektbeitrag Installation «Insomnia»	20 000
Keller Hildegard Elisabeth, Zürich Projektbeitrag Biographie und Prosa-Anthologie von Alfonsina Storni	15 000
Langenegger Philipp & Company, Urnäsch Projektbeitrag musikalische Lesereise zu Walter Rotach	5 000
Safranzunft Mund, Mund Projektbeitrag Kulturvermittlung	5 000
Verein Klosterspiele Wettingen, Nussbaumen Projektbeitrag «De Franzos im Aargau» von Thomas Hürlimann	20 000
Verein Kultur Amden, Amden Projektbeitrag «100 Jahre Otto Meyer-Amden in Amden»	5 000
Verein Kulturproduktion 305, Winterthur Projektbeitrag Installation «diesSeits dort.» von Marcel Saegesser	10 000

Bildnachweis

Seite 15

© Balzli & Fahrer GmbH, Filmproduktion, Bern

«Installationsansicht der Ausstellung von Philippe Decrauzat im Museum Haus Konstruktiv 2009»

Seite 16

Photographie «Reading Visuals», Hochschule Luzern, Design & Kunst

© Pablo Fernandez

Seite 17

© Denkmalpflege des Kantons Solothurn

© Onorio Mansutti

Deckblatt und zwei Innenseiten

© Li Wa

UBS Kulturstiftung
Augustinerhof 1
Postfach
8098 Zürich
Tel. +41-44-234 36 06
Fax +41-44-234 41 10

www.ubs.com/stiftungen

